

**Spitsbergen Tours, Postboks 6, N-9171 Longyearbyen, Spitzbergen,
info@terrapolaris.com, Tel. 0047-79021068
Infobüro: Am Boxberg 140, D-99894 Leina
0049-(0)3622-901633**

Spätwinterwandern in Spitzbergen

Wandern und Schneeschuh – Zelt, Schneehöhle und Iglu

Termine ab/bis Longyearbyen:

Mittwoch 20. April nachmittags – Donnerstag 28. April 2011 mittags (über Ostern !).
Weitere Termine als Sonderarrangement möglich.

Arktis im Spätwinter ? Für die Norweger sind April und früher Mai die beliebtesten Reisemonate nach Spitzbergen: Einerseits noch winterliche Landschaft, aber bereits Helligkeit rund um die Uhr (ab ca. 20. April geht die Sonne sogar nicht mehr unter), und die extremste Kälte ist bereits vorbei. Diese weiße Wildnis in permanentem Licht und der Klarheit und Stille der Arktis wollen wir erleben – entsprechend naturnah auf Schneeschuhen oder auf wenig oder hartem Schnee auch einfach wandernd. Imposante Eiswände einer Gletscherfront oder weiter Gipfelblick, vielleicht aber auch ein Schneesturm draußen vor dem schützenden Iglu: die Eindrücke sind vielfältig und bleibend. Ziel ist das Erlebnis spätwinterlicher Arktis, auf der Grundlage einer guten Fitness, die im weglassen winterlichen Gelände schöne Touren erlaubt, ohne dabei sich selbst oder anderen etwas beweisen zu müssen. Der Motorschlitten bringt uns am Anfang und Ende rasch aus dem Hauptverkehrsgebiet um Longyearbyen hinaus bzw. zurück, ansonsten aber wollen wir uns lärmfrei der Natur anpassen – wandernd und mit Iglu oder Schneehöhle, deren überraschend gute und gar nicht so unbequeme Möglichkeiten für ein naturnahes Leben draußen nutzend.



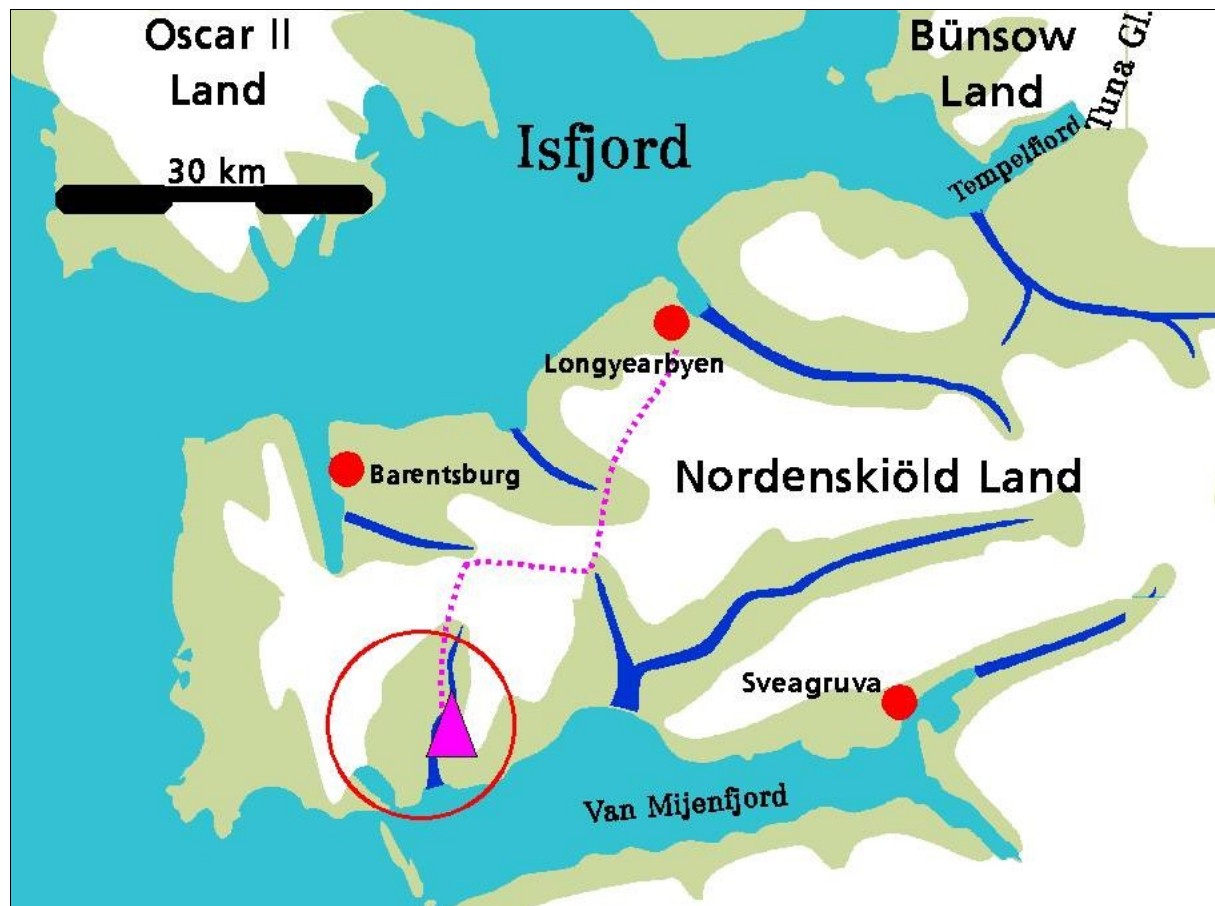
Tagesexkursionen vom Camp aus – Gletscherfront, historische Relikte in der weißen Wildnis



Angenehm: nur 4-10 Teilnehmer plus 1 Tourenbetreuer (ab 8 Teilnehmern: 2), mindestens einer davon mit Deutsch als Muttersprache. Zur Vermeidung tagelanger Märsche zwischen lauten Motorschlitten im Umkreis von ca. 50 km um Longyearbyen bringen wir die Gruppe per Motorschlitten in unser wenig von motorisiertem Verkehr angesteuertes Zielgebiet und hinterher wieder zurück nach Longyearbyen. Basislager mit Zelten, das durch die Gruppe durch Bau von Schneehöhlen/Iglus wohnlich gestaltet wird und als Ausgangspunkt für Wanderungen mit leichtem Gepäck in die vielseitige Umgebung dient.

Bildergalerie von der Winterwandertour 2009:

www.terrapolaris.com > Alle Reisen – Schnellübersicht > Spitzbergen - Winterwandern



Kartenskizze mit Longyearbyen, möglicher Transferroute, Camp und ungefährem Bereich der Tagesexkursionen (roter Kreis)

Geplanter Ablauf:

Tag 1: Ankunftstag. Begrüßung durch Tourenbetreuer, Transfer zum Quartier, Vorbesprechung, Ausrüstungsdurchsicht, dann Halbtageswanderung in Ortsnähe – auch um einen ersten Eindruck von den natürlichen Bedingungen zu bekommen und die eigene Ausrüstung praktisch zu überprüfen. Nach Rückkehr Gelegenheit für Abendessen im Ort, Einkäufe, Vorbereitung für nächsten Tag.

Tag 2: Ausrüstungsdurchsicht und Packen, Beladen der Motorschlitten. Gelegenheit für letzten Einkauf/Post und für Mittagessen im Ort. Beginn der Transferfahrt ins Zielgebiet mit 2-3 Motorschlitten (Teilnehmer auf Rücksitz und auf Anhängeschlitten auf Gepäck) in langsamer Fahrt mit zahlreichen Stops. Nach Abladen verlassen die Motorschlitten die Gruppe, Aufbau des Zeltlagers für die 1. Nacht.

Tag 3 – 6: Insbesondere am ersten Tag bauen wir erst einmal unser Lager aus – Iglus und Schneehöhlen in einer großen Schneewehe entstehen und bieten erstaunlich guten Schutz nicht nur gegen Sturm sondern auch gegen stärkere Kälte. Mit Isoliermatten reichlich ausgelegt, läßt es sich hier gut aushalten. In unseren Tagen draußen in der winterlichen Natur werden wir ganz praktisch erfahren, wie sehr es möglich ist, durch geschickten Umgang mit der Natur und an diese angepaßt auch im Winter draußen erstaunlich gut zu leben und was Zelt, Iglu und Schneehöhle für Vorteile bieten aber auch was für Anforderungen an ein angepaßtes Verhalten diese naturverbundenen Quartiere stellen. Ansonsten nutzen wir die Tage in der Wildnis natürlich vor allem für Wanderexkursionen in die weglassige umgebende Bergwildnis, zur Gletscherfront und auf Gipfel, sowie zu den Resten eines kleinen Versuchsbergwerks aus der Pionierzeit. Wo viel und weicher Schnee liegt, nutzen wir die Schneeschuhe. Andernorts ist der Schnee hartgeblasen oder gar weggeweht – dort kommt man mit den Bergschuhen am besten zurecht. Später kommen dann vom wohnlicher werdenden Lager aus größere Tagestouren hinzu, wobei die Planung kurzfristig von Tag zu Tag erfolgt, vor allem je nach aktueller Wetterlage.

Tag 7: Heute ist der geplante Abholtag vom vertraut gewordenen Lager. Voraussichtlich gegen Mittag werden die herankommenden Motorschlitten zu hören sein. Alles, einschließlich Müll, wird auf den Anhängern verstaut und dann geht es in gemächlicher Fahrt mit vielen Stops wieder Richtung Longyearbyen, wo wir voraussichtlich nachts eintreffen und die Quartiere beziehen. Auch wenn es im Lager schön war – eine warme Dusche ist nach 6-7 Tagen im Gelände nicht zu verachten.

Tag 8: Nach spätem Frühstück ist der heutige Tag ohne großes Programm und dient gleichzeitig als Reservetag, falls sich die Abholung vom Camp (z.B. wegen Wetter) verzögern sollte. Für die Interessierten wird eine Füh-

rung durch Ort und Museum angeboten, ansonsten eigene Gestaltung des Tages. Gelegenheit für gemeinsames Abschlußessen. Übernachtung wieder im Quartier.

Tag 9: Morgens Transfer zum Flughafen, Abflug von Spitzbergen. (Auf Wunsch auch erst nachmittags, dann jedoch kaum durchgehende Anschlüsse nach Mitteleuropa möglich).

Wichtig: Natürliche Bedingungen wie Wetter, Schnee- und Eisverhältnisse und in so abgelegenen Regionen auch überraschende technische Probleme können zu Ablaufänderungen zwingen – mit kurzfristigen Veränderungen innerhalb des Programms von 1-2 Tagen muß man rechnen. Insbesondere die Transferfahrten werden in hohem Maße von Wetter und Schneeverhältnissen beeinflusst.



Motorschlittentransfer zum Camp – hinaus aus dem hauptsächlichlichen Motorschlittenbereich.



Selbstgegrabene Schneehöhle mit Schlafnischen

Mitzubringende Ausrüstung:

Insbesondere: Großer hochwertiger Tourenrucksack (65-80 l), wintertauglicher Schlafsack (mindestens bis –25 Grad C komfortabel), Biwaksack, kräftige hohe Bergschuhe (ausreichend groß für Thermo-Einlegesohle und zwei Paar dicke Strümpfe, steigeisenfest – empfohlen: Plastik-Schalenschuhe mit herausnehmbarem Innenschuh), winddichte robuste Überhose, Winter-Wanderhose (empfohlen: Träger und Nierenschutz durch hohen Schnitt), wintertauglicher Tourenanorak, hochwertige kniehohe Tourengamaschen (ausreichend groß für dicke Kleidung, ganz offenbar, gute Befestigung unter und auf Schuh), Seiden- oder Nylon-Gesichtsmaske, warme Balaclava, warme Mütze, gute Schneibrille (gleichzeitig UV- und Windschutz für die Augen), Thermo-Fäustlinge (möglichst mit langer Stulpe, ausreichend groß für zusätzliche Innenhandschuhe), leichte Fingerhandschuhe, zusätzlich dünne Seiden- oder Nylon-Fingerhandschuhe, warme Unterkleidung (lange Unterhose, langärmeliges Unterhemd) 2 Sätze, mehrere Sätze leichte Unterwäsche, mehrere Paar warme lange Strümpfe und Socken, hochwertige Faserpelzjacke („Fleece“), Schal, warmer Pullover, 2-3 Wanderhemden, warmer Lagerschuh mit wasserfester Sohle, (Plastik-)Eßgeschirr (Becher + tiefer Teller), Eßbesteck, Edelstahl-Thermosflasche, persönliche Notfall-Apotheke (1. Hilfe + persönlich abgestimmte Medikamente – die Tourenbetreuer geben aus rechtlichen Gründen (Risiko von lebensbedrohlichen Unverträglichkeiten) keine Medikamente aus), Steigeisen oder Grödel, Trillerpfeife, Frostschutzsalbe, Lippenschutzbalsam, Sonnenschutzcreme, wasserdichte Packsäcke für Schlafsack und Reservekleidung, Reisepaß (Personalausweis nicht ausreichend), Reiseversicherung (incl. Abdeckung von Such- und Bergungskosten bis NOK 40.000), reichlich Bargeldreserve für Notfälle, Körperpflegeset incl. Handtuch und Waschlappen, reichlich Foto-/Filmmaterial, reichlich Ersatzakkus/-batterien, Isolier-Sitzkissen, persönliche Verpflegungsergänzung (Vitamin- und Mineralpräparate, Kleinigkeiten für unterwegs auf den Tagestouren).

Leihbare Ausrüstung:

Schneeschuhe: Sehr einfache Schneeschuhe (Militärmodell, ohne Harscheisen – daher eventuell häufigerer Wechsel zu Steigeisen erforderlich) können ausgeliehen werden. Wir raten jedoch sehr zum Mitbringen eigener Steigeisen, die dann zum einen schon zuhause am eigenen Schuh getestet werden konnten, und die zum anderen auch möglichst besser ausgestattet sind, etwa mit Zacken und Harscheisen für vereiste Geländebereiche. In Longyearbyen können Steigeisen in den Größen 37-45 auch geliehen werden, wir raten hiervon jedoch ab, um überraschende Probleme mit der Anpassung an Ihren Schuh vor Ort zu vermeiden – eigene, zuhause sorgfältig an den Schuh angepaßte Steigeisen sind die eindeutige Empfehlung, Riemenbindungen sind vielseitiger. Der Veranstalter stellt zusätzliche Militärschlafsäcke, die zur Auspolsterung und als zusätzliche Sicherheit für extreme Kälte gedacht sind – zusätzlich zum eigenen Winterschlafsack des Teilnehmers.

Anforderungen und zu Beachtendes:

Wir klettern nicht, bewegen uns jedoch fast überall durch wegloses bergiges Gelände, das teilweise schwierig sein kann: Queren von Schnee- und Schutthängen, Eis, vereisten Steinen und Bruchharsch oder Tiefschnee gehö-

ren dazu. Routen müssen den aktuellen Bedingungen angepaßt werden und sind daher auch den Reiseleitern nicht in allen Details zu jedem Zeitpunkt vertraut.

Im Winter und (winterlichen) Frühjahr ist der Ablauf von Wildnisreisen in Spitzbergen noch stärker von der Natur beeinflusst, als im Sommer. Wetter- und Geländeprobleme ebenso wie unerwartete technische Ausfälle können zu erheblichen Programmänderungen Improvisationen zwingen, bis zum im Extremfall mehrtägig längeren Festsitzen in Longyearbyen (am Reisebeginn und Reiseende) oder im Gelände. Dies ist Teil der Wirklichkeit von arktischen Wildnisreisen und wer dies nicht akzeptieren will, sollte solche Reisen nicht unternehmen.

Alle anfallenden Arbeiten (Auf- und Abbau des Camps, Kochen, Abwasch, Wasserholen, etc.) werden gemeinsam unter Beteiligung und Anleitung der Reiseleiter erledigt.

Bei richtigem Verhalten ist die Eisbärengefahr vermutlich nicht größer als das übliche Risiko im mitteleuropäischen Straßenverkehr – jedoch nur, wenn alle Teilnehmer sich stets an die entsprechenden Sicherheitsregeln halten. Dazu gehört als Teilnahmevoraussetzung, sich stets in unmittelbarer Nähe eines der bewaffneten Reiseleiter aufzuhalten, kleine Privattouren sind in Spitzbergen daher ausgeschlossen (außer innerhalb von Orten).

Generell ist kameradschaftliches Verhalten und Flexibilität bei ungeplanten Situationen Voraussetzung zur Teilnahme an dieser Reise – unterwegs müssen auftretende Probleme gemeinschaftlich gelöst werden, auch wenn dies zu Änderungen des Reiseablaufes zwingt, nicht immer kann mit Hilfe von außen gerechnet werden.

Das Herbeiholen von Hilfe kann mehr als 1 Tag erfordern und vor Ort ist weder medizinisch ausgebildetes Fachpersonal noch spezielle medizinische Ausrüstung vorhanden (außer Box mit Material für einfache Sofortmaßnahmen am Unfallort) – entsprechend ist vorsichtiges Verhalten zur Vermeidung von Problemen erforderlich und nur Teilnehmer ohne vorhersehbares gesundheitliches Risiko können an dieser Reise teilnehmen. Für extreme Notfälle ist der Reiseleiter mit einem Satelliten-Notpeilsignalgeber ausgestattet, der jedoch nur bei nicht anders abwendbarer unmittelbarer Lebensgefahr oder der Gefahr anders nicht abwendbarer dauerhafter ernster gesundheitlicher Schäden eingesetzt werden darf. Die Reisen sind nicht geeignet z. B. für Schwangere (nach der 3. Woche) oder Asthmatiker. Sofern während der Reise bei Teilnehmern gesundheitliche Probleme auftreten, die die Durchführung der Reise für die übrige Gruppe evtl. beeinträchtigen könnten (z.B. Ausbruch von stärkeren Infektionen, Zerrungen/Verstauchungen, unklare Krankheitsbilder), kann dies ein Grund sein, diese Teilnehmer zu einem geeigneten Zeitpunkt von der weiteren Reisetilnahme auszuschließen, ohne daß hierfür eine Erstattung gefordert werden kann – durch Vorsicht und Umsicht kann jeder Teilnehmer dieses Risiko für sich vermindern. Dazu gehört vor der Reise auch ein Gesundheits-Check beim Hausarzt.

Prüfen Sie, ob Ihre Krankenversicherung auch Spitzbergen (Svalbard) einschließt und ob sie evtl. Zahlungen direkt übernimmt oder ob Sie diese (zunächst ?) selbst leisten müssen. Teilnahmevoraussetzung ist zudem eine Versicherung, die Such- und Bergungskosten bis NOK 40000 abdeckt – dies ist z.B. einige Reiseversicherungen. Umweltschutzaspekte haben im Zweifelsfall Vorrang.

Unvorhersehbare aktuelle natürliche Bedingungen, in so abgelegenen Regionen aber auch unvorhersehbare technische Probleme, können zu kurzfristigen Ablaufänderungen führen – hier ist Flexibilität der Teilnehmer und das Bewußtsein gefordert, in welcher ferner Region der Welt wir uns hier bewegen.

Wer sich auf diese Verhältnisse einstellt, kann dafür eine unvergeßliche Reise erwarten.

Preise ab/bis Longyearbyen:

Im Preis enthalten: Erforderliche gemeinsame Übernachtungen (Schlafsack auf Isomatten) in Aufenthaltsraum Longyearbyen Camping bei Longyearbyen (andere Unterkunftsstandards gegen Aufschlag, siehe Preise), Transfers auf Motorschlitten und Anhängern von Longyearbyen zum Campstandort und zurück, Zeltunterkunft (bei Mehrpersonenzelt kann Geschlechtertrennung nicht garantiert werden) im Gelände mit Möglichkeit des Umzugs in selbstgebautes Iglu/Schneehöhle, Werkzeug zum Bau von Iglus/Schneehöhlen und Isoliermatten, Tourbetreuung durch mindestens 1 bewaffneten und geländeerfahrenen Reiseleiter (ab 8 Teilnehmern 2 Reiseleiter, mindestens ein Reiseleiter mit Deutsch als Muttersprache), Tourenverpflegung sowie Kochausrüstung und Kochbrennstoff im Geländecamps (Frühstück + abendliche Hauptmahlzeit, dazu Schokolade und Knäckebrot + Aufstrich als Imbiß für tagsüber, selbst mitgebrachte Ergänzung für tagsüber nach eigenem Geschmack zusätzlich empfohlen) und Frühstück in Longyearbyen, Museumseintritt, Teilnahme an den jeweiligen Tagesaktivitäten.

Preis pro Person, bei gemeinsamer Unterbringung für 2-4 Nächte in Aufenthaltsraum Longyearbyen Camping (Isomatten, Schlafsack) und ansonsten in Zwei-/Dreipersonenzelt (Schneehöhle/Iglu je nach eigenem Bau-Einsatz): NOK 13800

* Aufschlag pro Person für 3 Nächte Doppelzimmer Pensionsstandard (nur durch 2 Personen gemeinsam buchbar):

NOK 1600

* Aufschlag pro Person für 3 Nächte Einzelzimmer Pensionsstandard:

NOK 2300

* Aufschlag auf Grundpreis pro Person für 3 Nächte in Hotel-Doppelzimmer in Longyearbyen (nur durch 2 Personen gemeinsam buchbar):

NOK 3600

* Aufschlag auf Grundpreis pro Person für 3 Nächte in Hotel-Einzelzimmer in Longyearbyen

NOK 5900

Die Zahl der Nächte in Longyearbyen kann nicht vorherbestimmt werden, da u.a. von den Transfers abhängig, die auch wetterbedingt sind. Übernachtungen im Campingplatz-Aufenthaltsraum sind kein Problem, andere Un-

terkünfte müssen jedoch fest vorreserviert und bezahlt werden, auch wenn dann Übernachtungen dort programmbedingt ausfallen müssen (z.B. durch verschobenen Rücktransfer). Falls sich kurzzeitig herausstellt, daß eine zusätzliche Nacht in Longyearbyen erforderlich ist, können die Kategorien Pension/Hotel ausgebucht sein.

Nicht im Reisepreis enthalten sind insbesondere: An- und Abreise bis/ab Longyearbyen, persönliche Ausrüstung, Reiseversicherungen (Achtung: Versicherung bis NOK 40000 gegen Such- und Bergungskosten ist Teilnahmevoraussetzung), in den Orten alle Mahlzeiten außer Frühstück, Verpflegungsergänzung (empfohlen: Kleinigkeiten wie z.B. Müsliriegel etc. nach eigenem Geschmack für tagsüber unterwegs, Vitamin- und Mineralpräparate (auch gegen Muskelkater)), Reiseapotheke (aus rechtlichen Gründen (Unverträglichkeitsrisiko) geben die Tourenbetreuer keinerlei Medikamente aus), zusätzliche Übernachtungen in Longyearbyen (zusätzlich zu bezahlen, auch wenn diese durch Programmänderungen, z. B. Verschiebung eines Transfers aufgrund von Wetter, erforderlich werden).

Häufige Fragen:

- **Kann im Gelände nicht benötigte Ausrüstung in Longyearbyen deponiert werden ?** Wir bieten an, pro Teilnehmer ein robustes Gepäckstück (optimal: Seesack, der beim Flug als Rucksackschutz dienen kann) mit deutlich lesbarem Teilnehmernamen während der Tourdauer bei uns zu deponieren, ohne allerdings dafür Haftung zu übernehmen.
- **Mit welchem Klima und welchen Geländebedingungen muß man rechnen ?** Im April herrscht bereits rund um die Uhr Helligkeit – ab ca. 20. April geht die Sonne sogar nicht mehr unter. Darüber hinaus sind April und Mai die Monate des Jahres mit statistisch geringster Bewölkung und geringsten Niederschlägen. Außerdem ist April der Monat, in dem sich in der Regel über den Winter der meiste Schnee angesammelt hat – insgesamt hat Spitzbergen wegen der geringen Niederschläge keine sehr dicke Schneedecke und zusätzlich wird der Schnee stark vom Wind verblasen, sodaß manche Geländeteile nahezu schneefrei sein können, an anderen Stellen hingegen lagern sich viele Meter dicke Schneewehen ab – gut z.B. zum Bau von Schneehöhlen. Hinsichtlich der Schneequalität kann auf kurze Strecke alles zwischen trockenem Pulverschnee über hartgepreßt trittfeste oder sogar glatte Flächen bis Bruchharsch, Eisplatten und Sulz alles zu finden sein. Typische Temperaturen liegen zwischen –15 und –5 Grad C. Extreme können ausnahmsweise unter –25 Grad C fallen, ebenso ist, insbesondere in der 2. Aprilhälfte, leichtes Tauwetter und sogar mal Regen möglich. Wichtiger als die tatsächliche Temperatur ist die von Wind und Luftfeuchte abhängige gefühlte Temperatur. Niedrige Wolkendecke oder gar Nebel oder Schneetreiben können zum Verschwinden der Kontraste in der überwiegend weißen Umgebung führen, bis hin zum „white-out“, wo keinerlei Orientierung mehr in einer völlig gleichförmig grauweißen Umgebung mehr möglich ist, was zum Anhalten oder gar Notbiwak zwingen kann. Ebenso kann ungeeignetes Wetter zur Verschiebung von Transferfahrten führen. Mit Lawinen muß auch in Spitzbergen gerechnet werden – meist Schneebrettern oder abbrechende Schneewächten an Graten. Unterhalb von Gletschern und in Bachtälern kann auch im Winter Schmelzwasser den Schnee in einen tiefen, fast flüssigen, Schneebrei verwandeln.
- **Anmerkungen zu Winterzelten, Iglu und Schneehöhle:** Ausreichend dicker Schnee isoliert sehr gut. In einer gut gebauten Schneehöhle oder einem Iglu kann die Innentemperatur ohne großen Zusatz-Heizaufwand normalerweise knapp am Gefrierpunkt gehalten werden, während draußen starker Frost herrscht. Im Zelt ist es vergleichsweise kälter, dafür ist dort die Lüftung besser, weshalb man bei Iglu und Schneehöhle feucht gewordene Kleidung und Schlafsäcke nach Möglichkeit häufiger draußen lüften und trocknen (bzw. gefrorene Feuchtigkeit ausklopfen) sollte. Zelte sollte man im Winter teilweise durch außen aufgeschichtete Schneemauern vor Wind schützen – auch im Hinblick auf geringeren Wärmeverlust. Unsere Reise ist eine hervorragende Möglichkeit, diese verschiedenen Möglichkeiten eines an die winterliche Natur klug angepaßten Lebens sich praktisch anzueignen. Zum Schlafen werden für die Tour hochwertige Tunnelzelte gestellt, dazu 1-2 große runde (Durchmesser 4m, in der Mitte Stehhöhe) Gruppenzelte, außerdem für das Camp Kocher, Brennstoff, 2 Zeltöfen, Schaufeln und Schneesägen, sowie die Alarmanlage mit Stolperdraht zum Absichern des Camps gegen unbemerkten Bärenbesuch.
- **Umweltschutz:** Aller Müll während des Geländeaufenthaltes wird gesammelt und beim Rücktransfer nach Longyearbyen mitgenommen. Lediglich Papier, Pappe und benutztes Toilettenpapier werden vor Ort verbrannt. Zur Müllvermeidung verzichten wir weitgehend auf die üblichen Portionspackungen in problematischen alubedampften Kunststoffhüllen. Die Camp-Toilette wird im Bett eines starken sommerlichen Baches eingerichtet, sodaß hier „verzögerte Wasserspülung“ und eine umweltverträgliche Fäkalienbeseitigung gewährleistet ist. Toilettenpapier und sonstige Abfälle gehören nicht in die Camp-Toilette, sondern werden separat gesammelt und verbrannt bzw. nach Longyearbyen zurückgeführt. Belästigen von Tieren, auch für Fotos, ist zu minimieren.
- **Welche Tiere können beobachtet werden ?** Garantien gibt es hier nicht, jedoch bestehen gute Chancen auf Rentier, Eisfuchs, Schneehuhn, Eissturmvogel und Robben (vor Gletscherfront auf dem Fjordeis), evtl. auch Eisbär und bei früher Rückkehr aus deren Winterquartier weitere Vogelarten (Schneeammer, Krabbentaucher, Dreizehnmöwe, Eismöwe, u.a.).

- **Wieso Reisepaß – den braucht man doch sonst in Norwegen nicht ?** Spitzbergen gehört im Gegensatz zum restlichen Norwegen nicht zum Bereich des Schengen-Abkommens. Daher passieren Sie bei der Rückkehr aus Spitzbergen in Tromsø oder Oslo die Außengrenze des Schengen-Gebietes, und an dieser Außengrenze herrscht Paßpflicht.
- **Gibt es örtliche Krankheiten ?** Besondere Krankheiten sind Tollwut (gelegentliche Fälle auf der ganzen Inselgruppe) und in einem begrenzten Bereich auch der Fuchsbandwurm – dort sollte man kein ungekochtes Wasser trinken (kein Problem im hauptsächlichen Bereich der Tour). Impfungen sind keine vorgeschrieben, Tetanus-Schutz empfohlen.
- **Verlängerungstage:** Verlängerungstage sind – falls rechtzeitig - beliebig zubuchbar. April ist Hochsaison – entsprechend empfiehlt sich frühzeitiges Buchen.
- **Ausrüstungsmiete:** Generell vermieten wir keine Rucksäcke, Schneeschuhe, Schlafsäcke, Bergschuhe, etc. – schon weil dies zu leicht zu unerwarteten Paßformproblemen führt. Persönliche Ausrüstung sollte zuhause sorgfältig ausgewählt werden, um Probleme unterwegs zu vermeiden. Außerdem verführt das Angebot von Mietausrüstung leicht Leute mit zu geringer Erfahrung zum Buchen einer Tour, womit keinem gedient ist.
- **Was brauche ich an Geldreserve ?** Selbst zu bezahlen sind während Tagen in Longyearbyen die Mahlzeiten außer Frühstück. Hier muß man für ein Essen in der angenehmen Kantine NOK 80-150 rechnen. Hinzu kommen persönliche Ausgaben. Für Notfälle sollten Sie einfachen Zugang zu einer größeren Geldreserve haben und auch vor der Reise mit Ihrer Krankenkasse abklären, ob Sie im Krankheitsfalle Kosten selbst tragen oder vorstrecken müssen. In Longyearbyen gibt es einen Bankautomaten und Kreditkarten – zumindest VISA, EUROCARD und American Express – werden in vielen Läden akzeptiert. Allerdings sind diese elektronischen Zahlungsmittel von den Telekommunikationslinien zum Festland abhängig, die manchmal gestört sein können.
- **Wie bin ich erreichbar ?** Telefon – Festnetz (nur mit norwegischen Telefonkarten) und Mobiltelefon (nur D-Netz (GSM)) - gibt es nur im Bereich Longyearbyens und Barentsburg. Draußen im Gelände gibt es normalerweise keine Telekommunikation, soweit Sie kein eigenes IRIDIUM Satellitentelefon mitführen. Nachrichten an Sie können an die örtliche Agentur Spitsbergen Tours per Post oder telefonisch durchgegeben werden, die diese dann bei nächster Möglichkeit an Sie weitergibt, soweit Sie noch in Spitzbergen sind.
- **Komfortablere Unterkunft in Longyearbyen ?** Auf Wunsch können Sie für die Übernachtungen in Longyearbyen gegen entsprechenden Preisaufschlag auch Unterkunft in Zimmern anderen Standards (Pensionsstandard oder Hotel) bekommen – problemlos bei rechtzeitiger Buchung für die 1. und letzte Nacht, kurzfristig evtl. auch für weitere Nächte, falls weitere Übernachtungen in Longyearbyen anfallen (z.B. bei entsprechender Rückkehr aus dem Gelände). Dies führt allerdings zu einer Aufteilung der Gruppe.
- **Typische Gruppen-Zusammensetzung ?** Die übliche Altersgruppe ist ca. 28-58, gelegentlich darunter oder darüber, meist etwas weniger Frauen als Männer. Meist mehrheitlich aus deutschsprachigen Ländern, dazu teilweise auch englischsprachige Teilnehmer.